



Weltmeister

Deutsche Metzger gewinnen im Team Seite 16

ÜBER  
500.000  
VERKAUFTE  
EXEMPLARE\*

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 21 | 4. November 2022 | 74. Jahrgang | www.DHZ.net

\*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 503.448 Exemplare (IVW III/2022) | Preis: 3,50 Euro

## Münchner Energiegipfel

Bei einem Besuch im Bildungszentrum der Handwerkskammer für München und Oberbayern tauschte sich Bundeskanzler Olaf Scholz mit Vertretern des Handwerks über die Energiekrise aus. Dabei betonte der Präsident des Bayerischen Handwerkstags, Franz Xaver Peteranderl (re.), dass die Gaspreisbremse für kleine und mittlere Unternehmen schon deutlich früher kommen müsse, als geplant. Anstatt im März 2023 sollte der Preisdeckel schon zum Jahresbeginn gelten, um die Betriebe schnellstmöglich zu entlasten. Scholz erklärte, er wolle einen Starttermin zum 1. Januar ausloten, machte aber deutlich, dass es dazu einen Schulterchluss – auch der Energieversorgungsunternehmen – brauche. Alexis Gula, Präsident des Schornsteinfegerhandwerks (links im Bild neben Laura Anneser, bayerische Landessiegerin im Schornsteinfegerhandwerk), wies auf die Unsicherheiten hin, die bei den Kunden aktuell rund um die Energieversorgung zu spüren seien.

Seite 4 und 5

Foto: Michael Schuhmann



## Viele Betriebe sind am Anschlag

Liquidität nimmt in zahlreichen Unternehmen ab – Banken agieren vorsichtiger **VON KARIN BIRK**

Für viele Handwerksunternehmen spitzt sich die Finanzierungssituation seit Wochen zu. Höhere Preise für Energie, für Rohstoffe und andere Materialien zehren an der Liquidität. Gleichzeitig können die höheren Preise oft nicht eins zu eins weitergegeben werden. Betroffen ist nicht nur das Lebensmittel- und Textilreinigungshandwerk, sondern auch Bau- und Ausbaugewerke. Zudem bekommen gewerbliche Zulieferbetriebe Liquiditätsgengnisse zu spüren. „Viele Betriebe sind mit ihrer Liquidität am Anschlag“, sagt Olaf Kittel, Betriebsberater bei der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main und Koordinator des Arbeitskreises Betriebe in Schwierigkeiten (AKBiS) beim ZDH. „Viele Handwerksunternehmen hoffen deshalb auf die staatliche Ener-

giepreisbremse und andere Hilfen. Kredite helfen ihnen nicht mehr weiter“, betont Kittel. Andere seien nach drei Jahren Krise ausgelaugt und gäben früher als geplant auf. Und wieder andere suchten den Schulterchluss mit ihren Banken. Doch auch diese würden in der Krise zunehmend restriktiver.

### Eigenkapitalverlust schon durch Corona

Das merkt auch Detlef Lurz, Landesinnungsmeister des Fachverbandes Metall Bayern. „Unsere Betriebe haben zwar noch Arbeit, oft fehlen aber Zulieferteile wie Elektronikbauteile und die Aufträge können nur sehr zeitverzögert abgearbeitet und fakturiert werden“, erklärt er. „Für diesen Fall brauchen wir Liquidität von den Banken.“ Das Problem sei

nur, dass viele Betriebe schon durch die Corona-Krise Eigenkapital verloren hätten und nicht mehr so leicht an Geld kämen. „Hier brauchen wir mehr Unterstützung“, fordert er.

Die Erfahrungen spiegeln sich auch in einer Umfrage des Ifo-Instituts wider. „Die aktuell ungünstige wirtschaftliche Lage lässt die Banken vorsichtiger werden“, sagt Klaus Wohlrabe, Leiter Umfragen bei dem Münchener Institut. Nach einer aktuellen Erhebung berichten 24,3 Prozent jener Unternehmen, die gegenwärtig Verhandlungen führen, von Zurückhaltung bei den Banken. Dies ist der höchste Wert seit 2017. Am stärksten betroffen seien Kleinstunternehmen und Soloselbstständige, hebt Wohlrabe hervor.

Auch die KfW-Förderbank berichtet, dass sich die Finanzierungsbe-

dingungen für Unternehmen eintrüben. Zum einen verteuerten sich Bankkredite durch höhere Leitzinsen. Zum anderen würden Banken bei der Kreditvergabe vorsichtiger. Auch heißt es, dass viele Mittelständler angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Lage ihre Investitionspläne revidierten. Nur noch knapp die Hälfte gab Anfang September an, ihre Investitionsvorhaben für dieses Jahr wie geplant umsetzen zu wollen. Knapp ein Fünftel will sogar alle Vorhaben aufgeben.

Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) spürt noch kein signifikantes Nachlassen der Kreditnachfrage. „Mitunter nehmen die Unternehmen Darlehen nicht für Investitionen auf, sondern sie sichern sich Liquidität“, sagt DSGV-Sprecher Stefan Marotzke. Nicht zuletzt, um so

die hohen Energiepreise zu bezahlen. Unternehmen brauchten Kredite immer dringender, wenn Durststrecken zu überstehen oder Transformationsaufgaben kurzfristig zu bewältigen seien. „Beides gilt im Moment“, meint er. Auch in der Finanzkrise 2008 und 2009 hätten die Sparkassen ihre Kreditvergabe ausgeweitet und dadurch Unternehmen gerettet. Sparkassen würden das tun, was „möglich und vertretbar“ sei.

Von der Creditreform Wirtschaftsforschung heißt es, sie rechneten in den nächsten Monaten mit einer Zunahme der Insolvenzen, allerdings mit keiner Welle.

Unterdessen empfiehlt Betriebsberater Kittel, lieber zu früh als zu spät das kostenfreie Beratungsangebot der Handwerksorganisation unter [www.ak-bis.de](http://www.ak-bis.de) zu nutzen.

## BTZ-Abriss hat begonnen

Für viele Handwerker, die in den 1990er Jahren ihre Ausbildung am BTZ-Standort Halle-Osendorf absolvierten, war das Gebäude des Internats Heimstatt für die Ausbildungswoche – jedenfalls so lange, bis ein neues Gästehaus gebaut wurde, das bis heute BTZ-Besucher beherbergt und auch weiterhin bestehen bleibt. Das ehemalige Internat wurde Mitte der neunziger Jahre zum Theoriegebäude umgebaut und für die Schulung genutzt. Außerdem war es bis vor einigen Jahren Sitz der Kreis-Handwerkerschaft Halle-Saalekreis.

Jetzt sind die Hüllen des rund fünfzig Jahre alten Leichtbaugebäudes gefallen. Es wird in den nächsten Wochen abgerissen, um den neuen Campusgebäuden Platz zu machen. Das Projekt wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vertreten durch das Bundesinstitut für Berufsbildung, des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz vertreten durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle sowie aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt und der Handwerkskammer Halle (Saale). **js**



Altes muss Neuem weichen. In Halle-Osendorf entsteht bis 2025 ein neuer Campus für die Ausbildung im Handwerk. Gebaut werden ein Schulungsgebäude sowie Werkstatthalen.

Foto: HWK Halle/Tobias Kirchner

SIGNAL IDUNA  
Türöffner da

Wir sind der  
Versicherungspartner  
fürs Handwerk.

Infos unter [signal-iduna.de](http://signal-iduna.de)

### SATIRE

## Es kommt die Zeit

Hätten Politiker drei Wünsche frei, die AfD Sachsen würde sich mehr Wählerinnen unter 45 Jahren wünschen. Die blitzgescheiten Marketingprofis haben erkannt, dass sie sich bei jungen Frauen beliebt machen müssen, wollen sie auch in dieser Wählergruppe die 30-Prozent-Hürde bei der nächsten Landtagswahl knacken. Wunsch ist Wunsch und so stellte der Landesvorstand – elf Männer und zwei Frauen – auf Instagram vor, wie er die traditionelle Frau sieht: Schlank und blond hält sie ihrem Mann die quengelnden Kinder vom Leib, bringt pünktlich das Essen auf den Tisch und nimmt bei Migräne zwei Tabletten. Haushalt und Familie sind Frauensache und die Partei erkennt diese Leistung an. Volltreffer. Genau so sehen sich junge Frauen in Sachsen, ach was, in ganz Deutschland. Vor allen Dingen lassen sie sich gerne von Männern sagen, wie sie zu sein haben. Damit das erzkonservative Weltbild nicht aus den Fugen gerät, braucht es den zweiten Wunsch, der den Mann – wie es sich gehört – eine Stufe über die Frau stellt, um auch die männlichen Wählerstimmen zu sichern. Demnächst stellt die AfD Sachsen in den Sozialen Medien also sicherlich den traditionellen Mann vor, der seine Frau niemals ans Steuer des Familienautos lässt, das Haushaltsgeld knickrig bemisst und auf gar keinen Fall die Spülmaschine einräumt oder den Kinderwagen schiebt. Weil aber die gute Fee nach diesen Wünschen schon die Augen verdreht, braucht es noch den dritten Wunsch: Dass die Welt sich noch mal ändern wird. **dan**

### SERVICE



Foto: Tino Neitz/stock.adobe.com

**Telefonaktion zum Thema Finanzierung und Geldanlage**  
Experten des Bankenverbands beantworten Leserfragen am 7. November von 18 bis 20 Uhr.

Seite 12



# HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)



Das Bäckergewerk gehört zu den energieintensivsten und wird deshalb durch die hohen Preise extrem belastet. Auch die gestiegenen Lebensmittelpreise setzen den Betrieben enorm zu. Foto: www.amh-online.de

## Jeden Tag neue Herausforderungen

Die Konjunkturwerte bewegen sich im Abwärtstrend. Die Stimmungslage im Handwerk ist pessimistisch und das Lebenswerk so mancher Unternehmer real bedroht

Für Stefan Kirn hat sich der Arbeitsalltag verändert. „Die Lage ist schwierig und jeden Tag gibt es neue Herausforderungen“, sagt der Bäckermeister aus Halle. Anlässlich des Konjunkturgesprächs der Handwerkskammer Halle (Saale) berichtete der 43-Jährige, wie es um seinen Betrieb steht und wie er mit den Preissteigerungen umgeht. „Der Mehlpreis hat sich seit 2021 verdoppelt, über alle Rohstoffe hat es eine Preissteigerung von 30 Prozent gegeben. Der Gaspreis hat sich seit vergangem Jahr verdreifacht“, fasst Stefan Kirn zusammen. Würde er die Kosten auf die Ware umlegen, müsste er für ein Brot zwischen 6 und 8 Euro verlangen. „Das wollen und können die Kunden nicht zahlen“, sagt der Bäcker. An der Qualität seiner Produkte möchte er ebenfalls nicht sparen. So wird zum Beispiel der Pudding auch weiterhin selbst und klassisch angerührt, auch wenn das mehr Zeit kostet, als ein Fertigpulver zu nehmen. Auch die Mitarbeiter werden über dem Mindestlohn bezahlt, denn sie sind für Stefan Kirn das höchste Gut. Viele Möglichkeiten, um Geld einzusparen, bleiben also nicht. Auch der Ofen ist erst fünf Jahre alt und arbeitet bereits relativ energiesparend. Also zahlt sich Stefan Kirn derzeit keinen Lohn aus. Daraus macht der bescheiden wirkende Unternehmer jedoch keinen großen Hehl und bestätigt es erst auf Nachfrage. Das Backen sei seine Berufung und im Moment lebe er diese Berufung als Hobby aus.

Stefan Kirn hofft, dass sich die Situation bald wieder bessert. Er sehe den Staat in der Pflicht, schnell Abhilfe zu schaffen. Und zwar ohne komplizierte Anträge oder Anforderungen, bei denen das Handwerk

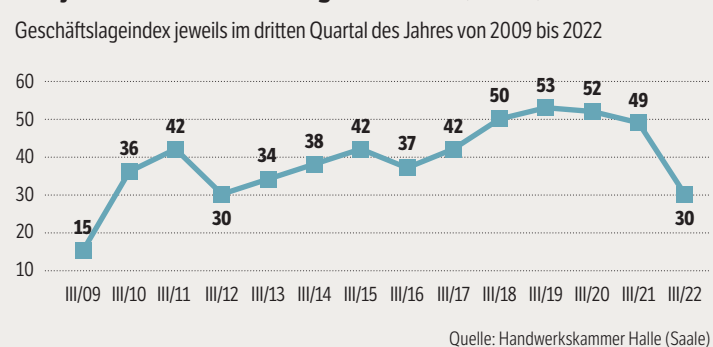
hinten herunterfällt. Es dürfe nicht nur die Industrie gefördert werden.

Trotz aller aktuellen Widrigkeiten bleibt er Optimist. Er hofft auf ein gutes Weihnachtsgeschäft, unter anderem an seinem Stand auf dem Weihnachtsmarkt in Halle, und er vertraut in die Kunden. „Ich hoffe, die Kunden schätzen ihre Bäcker wert und kaufen auch weiterhin dort ein.“

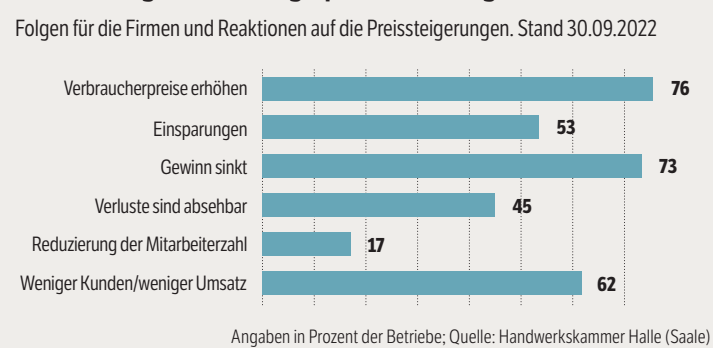
Kirns Geschichte ist eine von vielen, die die aktuelle Lage im Handwerk widerspiegeln, denn die konjunkturelle Stimmung im Handwerk

hat sich eingetrübt. Allein wegen der positiven Meldungen aus den Bauhaupt- und Ausbauhandwerken ist der Wert noch gut. Die gefühlte allgemeine Stimmung ist jedoch über die Branchen hinweg negativ. „Nicht wenige Betriebe erwarten böse Überraschungen bei den Kosten in den nächsten Wochen“, sagt Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle. „Wenn nicht schnell gehandelt wird, drohen uns Betriebschließungen. Das Lebenswerk einiger Handwerker ist bedroht.“

### Konjunkturkurve Kammergebiet Halle (Saale)



### Auswirkungen der Energiepreiserhöhungen



### Die Konjunkturzahlen

Der Geschäftslageindex lag im 3. Quartal bei plus 30 und damit 14 Indexpunkte unter dem Wert des Vorquartals. Gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal (plus 49) war das ein Einbruch um 19 Punkte. Die Konjunkturerwartungen der Betriebe waren deutlich rückläufig. Der Index der Erwartungen lag bei minus 37 (Vorquartal: minus 4, 1. Quartal 2022: plus 34). Die Entwicklung wird von den Betrieben mit Sorge gesehen: 6 Prozent der Befragten erwarten eine bessere, 48 Prozent eine schlechtere Geschäftslage (Index der Erwartungen: minus 37).

Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich im 3. Quartal leicht um 500 auf 64.500. Gestiegen ist sie in den Ausbauhandwerken sowie den Handwerken für privaten Bedarf. Die Kfz-Handwerke und die Bauhaupthandwerke meldeten Beschäftigungsrückgänge.

Die Umsätze im Handwerk stiegen im 3. Quartal um durchschnittlich fünf Prozent. Dabei handelte es sich jedoch um ein nominales Umsatzwachstum, das vor allem auf der teilweisen Weitergabe von Kostensteigerungen bei Vorprodukten und Energie an die Kunden beruhte.

Die Auftragsreichweiten gingen um eine Woche auf 6,9 Wochen zurück. Die durchschnittliche Auslastung der Betriebe lag bei 83 (Vorquartal 84, Vorjahresquartal 87) Prozent.

Die Zahl der Mitgliedsbetriebe war praktisch stabil. Sie stieg im 3. Quartal um fünf auf 13.344. Gegenüber dem Vorjahresquartal waren es 29 Betriebe weniger.

Detaillierter Konjunkturbericht: www.hwkhalle.de/konjunktur3-22

### MEINE MEINUNG

## Die Qualität muss gesichert sein

Eine qualitativ hochwertige Ausbildung und die Zertifizierung ermöglichen den Start in eine sichere Zukunft

Das Land Sachsen-Anhalt und die Handwerkskammer Halle haben am 19. Oktober die Mitglieder der Meister-, Fortbildungs- und Gesellen-/Abschlussprüfungsausschüsse für die nächsten drei Jahre berufen. Ich selbst darf erneut im Meisterprüfungsausschuss für das Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk mitarbeiten. Welche Aufgabe haben die Prüfungsausschüsse? Nach Absolvieren der fachtheoretischen und fachpraktischen Ausbildung gilt es für Meisteraspiranten, das erworbene Wissen und Können zu beweisen. Denn vor dem Erfolg, so sagt man, steht der Schweiß. Will heißen, wir Prüfungsausschüsse fordern für das Führen des Meistertitels das Erfüllen der notwendigen Qualitätskriterien ein. Denn der Meistertitel ist ein hohes Gut, der nicht nur dem Meister selbst seine Qualitäten bestätigt, sondern auch ein Signum für Kunden ist. Im Handwerk ist er seit Jahrzehnten ein Qualitätskriterium, welches europaweit anerkannt ist. Unsere Prüfungsausschüsse in der Handwerkskammer Halle haben seit 1991 mehr als 10.500 Meisterinnen und Meistern ihren Großen Befähigungsnachweis bestätigen können. Da nicht jedes Verfahren gleich beim ersten Mal erfolgreich ist – auch solch ein Fakt gehört zur Lebenswirklichkeit –, waren es in den vier Teilen des Prüfungsverfahrens mehr als 46.000 Prüfungen, die zu Buche schlugen. Das sind



Matthias Busch  
Foto: privat

rund 260.000 Prüferstunden, die unsere Kommissionen geleistet haben, was einen Gegenwert von mehreren Millionen Euro darstellt. Prüfungen gehören zur Selbstverwaltung des Handwerks und die Prüfer arbeiten im Ehrenamt. Übrigens: Nach einer Studie des Zentralverbands des Deutschen Handwerks kämen auf ausbildende Betriebe die dreifachen Kosten zu, wenn das handwerkliche Prüfungswesen verstaatlicht würde.

Warum engagiere ich mich als Prüfer? Es ist mir wichtig, dass der Nachwuchs im Handwerk einen sicheren Start in die berufliche Zukunft bekommt. Eine solche Sicherheit entsteht durch die Qualität in der Ausbildung und auch durch die Zertifizierung des erworbenen Könnens und Wissens. Denn auf einem Meisterbrief lässt sich gut ein weiteres Berufsleben aufbauen, als angestellter Meister oder als Unternehmer.

Ihr Matthias Busch, Kfz-Meister und Mitglied im Meisterprüfungsausschuss Kraftfahrzeugtechniker

### VOLLVERSAMMLUNGSMITGLIEDER VORGESTELLT

## „Ich sehe das Handwerk immer als Leidenschaft“

- **Unternehmen:** Naturstein Zech, Hohenmölsen
- **Erlerner Beruf:** Meister im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk
- **Geburtsjahr und -ort:** 1978 in Hohenmölsen
- **Kinder:** ein Sohn
- **Hobbys:** keine; wenn Zeit ist, Städtereisen, Freunde treffen, das Leben genießen, solange man kann



Christian Zech  
Foto: HWK Halle

### Weshalb haben Sie sich dazu entschieden, sich ehrenamtlich für das Handwerk zu engagieren?

Ich bin ein leidenschaftlicher Verfechter des Innungswesens im Handwerk. Die Innung stellt die grundlegende Interessenvertretung meines Handwerks dar, mit welcher die verschiedenen Betriebe mit geschlossener und starker Stimme auftreten können. Diese Stimme darf aber nicht an den Innungen der einzelnen Gewerke aufhören, sondern es ist wichtig, dass das gesamte Handwerk geschlossen gegenüber anderen Wirtschaftszweigen, der Politik, den Gewerkschaften und anderen Institutionen auftritt. Hierfür braucht es dann eben auch einen Zusammenschluss des Handwerks. Und das sind auf Bezirksebene aktuell eben die Handwerkskammern. Auch wenn es sicher nicht immer nur lobende Worte zur Kammer gibt – ich würde mich da gar nicht ausnehmen –, so ist es doch wichtig, dass sich auch darin Handwerker zur allgemeinen Interessenvertretung engagieren.

### Was bedeutet Ihnen Handwerk?

Ich sehe das Handwerk immer als Leidenschaft. Jeder, der für seinen Beruf brennt, steht auch voll hinter dem, was er macht und erschafft, und er wird versuchen, sein Handwerk und seine Firma voranzubringen.

### Wo sehen Sie derzeit die größten Herausforderungen für das regionale Handwerk?

Aktuell sehe ich für das regionale Handwerk die größte Herausforderung in der Frage des Konsumverhaltens der Bürger und in einer grundlegenden Akzeptanz des Handwerks in der Gesellschaft. So muss es selbstverständlich werden, dass ein Kind wieder eine Ausbildung im Handwerk macht und die Gesellschaft auch bereit ist, für das Handwerk und die erbrachten Leistungen die nötige Bezahlung zu erbringen.

### IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)  
Gräfestraße 24, 06110 Halle  
Tel. 0345/2999-0  
Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de  
info@hwkhalle.de  
Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann



## Fünf neue Steinmetze für Sachsen-Anhalt

Für die Junghandwerker beginnt jetzt die Gesellenzeit. Zur Freisprechung in Wittenberg kam der Ministerpräsident

Sie haben einen der ältesten Handwerksberufe erlernt, der inzwischen auch ein sehr seltener ist. Fünf Steinmetzgesellen konnten die Landesinnung Sachsen-Anhalt des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks und die Kreis-Handwerkerschaft Halle-Saalekreis im September freisprechen. Zu der Feier in der Stadtkirche in Wittenberg war auch Dr. Reiner Haseloff, Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, gekommen. Er richtete ein Grußwort an die Junggesellen und beglückwünschte jeden bei der Übergabe der Gesellenbriefe.

Feierlich freigesprochen wurden Leonard Eimann, der seine Ausbildung in der Bauhütte Naumburg GmbH in Schulpforte absolvierte, Justin Friebel, Franke Naturstein

GmbH in Gerbstedt, Lukas Noack, Steinmetzbetrieb Alexander Kühn in Halle, Wenzel Penk, Hagen & Ronald Penk GbR in Pouch, und Sverre Bruder, Naturstein Gehr GmbH in Tangermünde.

Als landesbester Junggeselle seines Gewerkes und seines Jahrgangs schnitt Leonard Eimann ab. Aufgrund seiner besonders guten Leistungen wurde der 19-Jährige zum Landessieger im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks (PLW) 2022 ernannt und hat sich damit für eine Teilnahme am Bundesleistungswettbewerb qualifiziert. Sein aus Postaer Sandstein gefertigtes Gesellenstück – ein Teil für die Überdachung eines Wappens an der St. Andreas-Kirche in Eisleben – wurde auf der Freisprechung präsentiert.



Ministerpräsident Reiner Haseloff (hinten, r.) gratulierte dem Handwerksnachwuchs. Foto: Stefan Gäbler

## Virtuelle Handwerkswelten entdecken

In einem Workshop demonstrieren Experten die Vorteile von Virtual Reality im Beruf

Unternehmer, die Virtualität einmal erleben und vielleicht sogar beruflich einsetzen wollen, erfahren in einem kostenfreien Workshop am 16. November Wissenswerte über die Möglichkeiten dieser Technik. Dabei werden Begriffe erklärt, Fragen zur Physiologie und Psychologie im Umgang mit der virtuellen Realität behandelt und technische Bedingungen erläutert.

Anschließend demonstrieren die Referenten beispielhaft die Breite in den Anwendungsmöglichkeiten von VR-(Virtual-Reality)- und AR-(Augmented-Reality)-Tools. Es folgen die Vorstellung und ein Selbsttest einer

VR-Anwendung für mittelständische Unternehmen im Kfz- und Elektrohandwerk, bei der in „Jules Garage“ der elektrische Strom und das Freischalten von Hochvoltbatterien bei E-Autos im Mittelpunkt stehen. Im Gespräch mit den Experten können Einsatzmöglichkeiten im eigenen Handwerksbetrieb besprochen werden. Der Workshop findet von 9 bis 15 Uhr im Minidome-Labor der Hochschule Merseburg, Eberhard-Leibnitz-Straße 2, statt (Treffpunkt 8.50 Uhr am Gartenhaus).

**Anmeldung:** Norman Balke, Tel. 0345/2999337, E-Mail: nbalke@hwkhalle.de



### Ich mache meinen Meister bei der Handwerkskammer

- ▶ Tischler Vollzeit: 07.11.22 - 24.06.23
- ▶ Maurer und Betonbauer Teilzeit: 13.01.23 - 28.09.24
- ▶ Fliesen-, Platten-, Mosaikleger Teilzeit: 13.01.23 - 29.06.24
- ▶ Zimmerer Teilzeit: 20.01.23 - 30.11.24

Bildungs- und Technologiezentrum

ANRUFEN: 034774 413-16  
WEB: hwkhalle.de/weg-zum-meister

Handwerkskammer Halle (Saale)



Thomas Pleye (links), Präsident des Landesverwaltungsamtes Sachsen-Anhalt, überreichte den Meisterprüfungsausschüssen aus 13 Gewerken die Berufungsurkunden. Hier: Dachdecker und Elektrotechniker.

Foto: Handwerkskammer Halle/Tobias Kirchner

## Engagement für die Aus- und Weiterbildung

Handwerkskammer Halle beruft und verabschiedet Prüfungsausschüsse für die kommenden drei Jahre **VON TOBIAS KIRCHNER**

An ihnen kommt in den nächsten drei Jahren keiner vorbei, der im Kammerbezirk Halle seinen Abschluss als Geselle, Facharbeiter oder Meister machen möchte. Ohne ihr ehrenamtliches Engagement können die für die Berufsausbildung nötigen Prüfungen nicht abgenommen werden und würde das Handwerk den Fachkräftenachwuchs nicht sicherstellen können.

291 Prüfer wurden am 19. Oktober in der Händelhalle in Halle (Saale) für die kommenden drei Jahre in insgesamt 14 Meisterprüfungsausschüssen, 17 Gesellen- und Abschluss- sowie 8 Fortbildungsprüfungsausschüsse feierlich berufen. 84 Mitglieder wurden nach langjähriger Tätigkeit in den Ausschüssen verabschiedet.

Für die Errichtung der 13 Meisterprüfungsausschüsse für das zulassungspflichtige Handwerk (Anlage A der Handwerksordnung) sowie die Ernennung ihrer Mitglieder ist das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt zuständig. Präsident Thomas

Pleye würdigte in seinem Grußwort das ehrenamtliche Engagement der Prüfer: „Eine leistungsstarke Wirtschaft kann es nur geben, wenn es Menschen wie Sie gibt, die die berufliche Entwicklung der im Handwerk Tätigen mit Tatkraft und Innovationsgeist begleiten und unterstützen.“

Nach Wiedereinführung der Meisterpflicht im Jahr 2020 sind die Fliesen-, Platten- und Mosaikleger wieder in der Anlage A der Handwerksordnung angekommen. „Aus meiner Sicht ein Sieg der Vernunft“, betonte Britta Grahneis, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Halle. Sie bezeichnete den Meisterbrief als „erfolgreiches Werkzeug für Unternehmer“ und damit die Meisterausbildung als „Erfolgsrezept der letzten 30 Jahre“, zu dem auch die Mitglieder der Prüfungsausschüsse beigetragen haben: „Wir fordern für den Meistertitel das Erfüllen der notwendigen Qualitätskriterien ein. Deren Einhaltung kontrollieren Sie, die Mitglieder der Meisterprüfungsausschüsse.“

Besonders dankte Britta Grahneis den 84 Mitgliedern, die aus den Ausschüssen ausscheiden. „Ihr zum Teil Jahrzehnte währendes Wirken kann gar nicht hoch genug gemessen werden. Doch es ist uns gelungen, Nachfolger zu finden. Nicht wenige davon haben Sie selbst geprüft und vielleicht sogar zum Meister gemacht.“ Die Handwerkskammer selbst berief den Meisterprüfungsausschuss für die Gebäudereiniger. Dieser steht für die Gewerke der Anlage BI der Handwerksordnung. Die Basis für die Meisterausbildungen sowie für die Arbeit der Prüfer in den Fortbildungsprüfungsausschüssen legen wiederum die Gesellen-, Facharbeiter- und Abschlussprüfungsausschüsse. „Mit Ihrer Arbeit haben Sie für den Berufsstart dieser Handwerkergeneration einen hohen verantwortungsvollen Anteil“, sagte Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer. „Und wer weiß, so mancher aus jenem Kreis wird sicher eines Tages auch den Weg zum Meister gehen.“

## Finanzspritze für kreative Berufsorientierung

Der Förderpreis „BOF 5.000“ geht in die nächste Runde. Gesucht werden Schulen mit guten Ideen

Je früher, desto besser. Das gilt auch für die Berufsorientierung. Alle allgemeinbildenden Schulen aus dem südlichen Sachsen-Anhalt, die hier mit gutem Beispiel vorangehen und den Einstieg ins Berufsleben auf kreative Weise erleichtern, können sich für den „BOF 5.000“ bewerben.

Bereits zum fünften Mal vergeben die Handwerkskammer Halle (Saale) und die Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau (IHK) den mit insgesamt 5.000 Euro dotierten Förderpreis für Berufsorientierung. Damit sollen gute Ideen umsetzbar und das Engagement der Schulen sichtbar gemacht werden. Die Bewerbungsfrist läuft noch bis zum 30. November 2022. Die Maßnahmen sollten dabei speziell auf duale Berufe aus dem handwerklichen, gewerblich-technischen oder kaufmännischen Umfeld ausgerichtet sein.

„Die Jugendlichen müssen ihre Fähigkeiten und Talente frühzeitig entdecken können und mit den Anforderungen der Berufswelt vertraut gemacht werden. Nur so finden sie leichter den passenden Einstieg in die Arbeitswelt“, so Dr. Simone Danek, IHK-Geschäftsführerin für Aus- und Weiterbildung. „Wir suchen



Als einer der drei BOF-Sieger dieses Jahres ging die Gräfenhainicher Schule an der Lindenallee hervor. Heiko Fengler, Ausbildungsberater der Handwerkskammer (li.), und Hendrik Hiller, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer (2.v.li.) überreichten einen Scheck an Schulleiter Leiter Torsten Kunze und Berufscoach Juliane Lindner.

Foto: HWK Halle/Anja Worm

Schulprojekte, die jungen Menschen Einblicke in bestimmte Berufsfelder geben, denn sie sind ein wichtiger Meilenstein in der Berufsorientierung“, ergänzt Sebastian Scholz, Abteilungsleiter Betriebsberatung und Bildung bei der Handwerkskammer Halle (Saale).

Der Bewerbungsbogen kann postalisch, per E-Mail oder Fax an die

Handwerkskammer Halle (Saale) zurückgesandt werden. Eine gemeinsame Jury aus Kammern, Vertretern des Landes und des Netzwerks „Berufswahl-SIEGEL“ wird die Projekte bewerten und die besten Ideen Anfang 2023 präsentieren. **aw**

**Kontakt- und Bewerbungsbogen:**  
www.hwkhalle.de/bof2023

### WIR GRATULIEREN

#### Geburtstage

In der Zeit vom 8. bis 21. November gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

- Anhalt-Bitterfeld:** Michael Bier zum 60., Gerolf Schade zum 60.
- Burgenlandkreis:** Matthias Pretzsch zum 60., Rainer Knoll zum 65., Wolfgang Knorr zum 65., Gerd Mächtig zum 65., Joachim Malitte zum 65., Renate Smigiel zum 70., Julius Eckert zum 90.
- Dessau-Roßlau:** Arno Rainer Spee zum 75., Hans Tobler zum 75., Lothar Senst zum 80.
- Halle (Saale):** Jürgen Bauerfeld zum 60., Thanh Huong Nguyen Thi zum 60., Uwe Pohl zum 65., Rainer Pusch zum 65., Maritta Riban zum 70., Bernd Tröster zum 80.
- Mansfeld-Südharz:** Bertram Janowski zum 60., Volker Müller zum 65., Inge Plachta zum 65., Michael Stanek zum 65.
- Saalekreis:** Andras Kovacs zum 65., Volker Joksich zum 70., Günter Rohde zum 70.
- Salzlandkreis:** Andreas John zum 60.,
- Wittenberg:** Holger Gebhardt zum 60., Ulrike Reinhold zum 60., Manuela Richter zum 60., Peter Brunat zum 80.

### HWK HALLE INFORMIERT

#### Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl  
**Beratung bei betriebswirtschaftlichen Fragen und zur Existenzgründung**

- Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de
  - Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de
  - Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: abear@hwkhalle.de
  - Bernd Linge: WB, Durchwahl: 226, E-Mail: blinge@hwkhalle.de
- Vertretung und technische Beratung**
- Detlef Polzin, Durchwahl: 229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de
  - Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de
- Rechtsberatung**
- Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de
- Digitalisierung im Handwerk**
- Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssummer@hwkhalle.de

### SERVICE

#### Rentenberatung

Am 16. November informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: 0345/2999-221). Richard Jung vom Versorgungswerk der Handwerkskammer berät am 26. Oktober von 9 bis 11 Uhr in der Handwerkskammer, 2. Etage, bei Inter-Versicherungen (Anmeldung: Tel. 0170/9364764).

**Leidenschaft ist das beste Werkzeug.**

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANDWERK  
www.hwk.de



Berichteten im Gespräch mit der Presse aus ihrem Berufsleben (v.l.): Friseurmeisterin Veronika Riesebeck, Augenoptikermeisterin Eva-Maria Rebien und Glasermeister Michael Gipser.

Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann



Uhrmachermeister Rudolf Steyer aus Sangerhausen war mit 91 Jahren der älteste Handwerksmeister. Jutta Grahneis (l.) und Dirk Neumann (r.) gratulierten ihm zum 65-jährigen Meisterjubiläum.

Foto: HWK Halle/Anja Worm



Müllermeister Karl-Heinz Mansfeld aus Dessau-Roßlau blickt auf 65 Jahre als Handwerksmeister zurück.

Foto: HWK Halle/Anja Worm



Vor 60 Jahren absolvierte Bernd Türcke seine Meisterausbildung als Schädlingsbekämpfer.

Foto: HWK Halle/Anja Worm

# Ehrung für das Lebenswerk

Altmeisterfeier: Rund 80 Handwerker beglückwünschte die Kammer zu ihren jeweiligen Meisterjubiläen. Jeder Einzelne blickt auf eine bewegende Vergangenheit zurück **VON YVONNE BACHMANN**

Ihren Meister hat sie vor 50 Jahren gemacht, aber im Ruhestand ist Eva-Maria Rebien noch nicht. Im Gegenteil: Seit 48 Jahren ist die Augenoptikermeisterin selbstständig und öffnet ihr Geschäft in Zeitz auch heute noch an sechs Tagen in der Woche. Und dabei ist sie in guter Gesellschaft, denn auch ihr Mann Klaus ist noch aktiv - als Hörgeräteakustikermeister in denselben Räumen. Im Jahr 1936 gründete Eva-Maria Rebiens Vater den Betrieb, 1974 übernahm seine Tochter die Geschäfte.

Auch Michael Gipser besitzt seinen Meisterbrief seit 50 Jahren und führt sein Glasbauunternehmen in Halle ebenfalls noch. Bis 2021 hatte er zudem über Jahrzehnte verschiedene Ehrenämter inne, darunter das des Vizepräsidenten der Handwerkskammer Halle (Saale) und stellvertretenden Bundesinnungsmeisters des Deutschen Glaserhandwerks. Seine Meisterausbildung habe er auf Wunsch seines Vaters absolviert, so Michael Gipser. Er selbst habe sich damals eher dem Leistungssport verschrieben. Doch als sein Vater im Jahr 1994 tot zusammenbricht, nachdem er erfahren hat, dass sein Glasbaubetrieb zur sozialistischen Genossenschaft werden soll, ist es ein Glücksfall, dass Michael Gipser seinen Meisterbrief besitzt. So kann er den Betrieb übernehmen und er bleibt in Familienhand.

Diamant-Meisterin Veronika Riesebeck ist zwar schon einige Jahre im Ruhestand, kann aber auf eine bewegte berufliche Vergangenheit zurückschauen. Gemeinsam mit ihrem Mann führte sie in Naumburg das älteste Friseurgeschäft in ganz

Deutschland - gegründet von dessen Familie im Jahr 1752. Doch nicht nur das Alter des Friseursalons machte ihn bekannt. Durch die erfolgreiche Teilnahme an Preis- und Schaufrisiertwettbewerben machte sich das Ehepaar ebenfalls einen Namen und wurde regelmäßig in der Presse vorgestellt. Das Gesicht von Veronika Riesebeck prägte in der DDR zudem eine Werbekampagne für ein Exquisit Ei-Shampoo. Die Poster hingen landesweit in den HO- und Konsumfilialen. Das Paar, das sich im Salon kennenlernte, als Veronika Riesebeck dort ihre Ausbildung absolvierte, schloss den Betrieb im Jahr 2005, weil sich kein Nachfolger fand, doch die schönen Erinnerungen bleiben.

Eva-Maria Rebien, Michael Gipser und Veronika Riesebeck stehen stellvertretend für 81 Meisterinnen und Meister, die am 19. Oktober von der Handwerkskammer Halle für ihren langjährigen Verdienst um das Handwerk geehrt wurden. Zum 50. Meisterjubiläum übergab die Kammer Goldmeisterbriefe an 40 Handwerksmeister, den Diamantenen Meisterbrief für das 60. Meisterjubiläum erhielten 33 Meister. Zudem wurden sieben Meister für ihr 65-jähriges Meisterjubiläum und ein Meister für das 70-jährige Meisterjubiläum ausgezeichnet. Handwerksmeister aus 29 Gewerken wurden in der Händelhalle geehrt - vom Augenoptiker bis zum Uhrmacher. Auch Vertreter sehr seltener oder nicht mehr existierender Gewerke erhielten eine Auszeichnung, wie etwa Buchbindermeisterin Oda Biener, die eigens aus Coburg in Bayern angereist war, Buchdruckermeister Hagen-Eike Hortian, Müllermeister Karl-Heinz Mansfeld oder



Zur diesjährigen Altmeisterfeier empfing die Handwerkskammer rund 80 Meister und Meisterinnen in der Georg-Friedrich-Händel-Halle.

Foto: HWK Halle/Anja Worm

”

*Sie stehen mit Ihrem Lebenswerk für ein Potenzial an Erfahrung und herausragender Leistung im Dienste unseres Landes.“*

**Britta Grahneis**  
Vizepräsidentin  
Handwerkskammer Halle  
(Saale)

Schädlingsbekämpfungsmeister Bernd Türcke.

Britta Grahneis, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Halle, sprach in ihrer Rede über die aktuellen Probleme des Handwerks, wie etwa die hohen Energiekosten, die auch erfahrene Unternehmer in die Knie zwingen. Auch die Geschäftsübergabe stelle für viele ein großes Problem dar. „Diese Suche nach Nachfolgern, ebenso wie die Suche von Azubis, ist unbestritten derzeit eine der größten Herausforderungen, vor denen unsere Betriebe stehen“, so Britta Grahneis. „Aber ich sage auch, das Handwerk hat schon viel größere Herausforderungen bewältigt. Wie beispielsweise jene, die Ihre Generation, liebe Seniorinnen und Senioren, meistern musste, als Sie vor drei Jahrzehnten, ebenso wie mein Vater in unserer Familientischlerei, in kürzester Frist ein völlig neues ökonomisches System erlernen und beherrschen mussten.“

Mut, Verantwortungsbereitschaft, Ausdauer und Durchsetzungsvermögen stünden für sie als Synonyme für die Lebenswege vieler Handwerker hier im Saal, erklärte die Vizepräsidentin. Fast 80 Meisterinnen und Meister verkörperten eine immense Summe an Wissen und praktischem Können. Sie stünden mit ihrem Lebenswerk für ein Potenzial an Erfahrung und herausragender Leistung im Dienste unseres Landes, so Britta Grahneis.

**Bilder der Altmeisterfeier:**  
www.hwkhalle.de/altmeister2022

Redaktion: Yvonne Bachmann, Gräfestraße 24,  
06110 Halle, Tel. 0345/2999-113,  
E-Mail: ybachmann@hwkhalle.de